

Item, ob yrgent ein geselle her kheme, und dy obengeschrybnen Rechte und Artickel lesternn wolde, und yhm nicht gefyllenn, der ist keinem gesellen gutt genug; es sey dan er das verrichte. *Item*, wen eyn lotter (*igy!*) pffaff einen stuel besyttet und schueknechtt vorhanden seyn, sso sol der lotter pffaff weychenn und der schueknecht sol den stuel besytzen. Tzu grössern getzeügüis und bestetigung haben wyr dysenn Brieff mit unserm anhangenden grosten Sygill und Secret bekrefftigett. Geschehenn in obenngedachter unser Stadt Keszmark, im yar und tag als obenngemeitt.

(Fügö pecséttel ellátott pergamentre irt eredetije Késmárk v. levéltárában.)

Másolta: *Dr. Lukinich Imre.*

A KÉSMÁRKI TAKÁCS-CZÉH SZABÁLYAI 1587-BŐL.

Wir Hans Schneider Richter im Käsmargk, und Rätshgeschworne Paul Stentzel, Sigismundus Mress, Davidt Mathiasch, Paul Altman, Magnus Wiedtman, Matteus Grünegel, Tobias Toppertzer, Joseph Klein, Hans Kolbenheyer, Caspar Frölich, Stephan Raab, Greger Boeler; Eltester Bartholomeus Organista, seine beysitzer Marcus Lumitzer, Merken Spauer, Greger Körbel, Bartel Stolcz, Hans Bech, Tobias Schwadtner, Georg Grün, Hans Regimenter, Merken Galle, Jörgre Grentzer, Valten Seiler. Bekennenn und thun Kundt himit offentlich diesem unsern Zechbrieff, wem der für kompt oder verlesen wirdt. Das nach dem alle und igliche menschliche Ordnung, satzung und Stiftung, wie die einen Namen gehaben, durch brieffliche Urkunt, Kundschaft und Handfesten, (weyl wir alle sterblich) auff künftige Zeit und Gedechnus müssen begrieffen werden, und uns derowegen in dieser Betrachtung die ersamenn Meyster des *Leinenweber Handwergks* also bey uns im Käsmargk, als nemlich: Albertus Krisentzky, Martinus Hoffmann und Valten Dauan unsere mittwohner, somit wir innenn eine redtliche auffrichtige deutsche Zech, auch löblichen Brauch und Gewohnheit. Wie zu anderenn auslendischen und innlendischen Orten und Stedten, an und auffzuerichten und anzuordnen, gunstiglichen zulassen, auch dieselbe mit unsern offenen Brieffen und gerichtlichen Urkundten ad perpetuam rei memoriam befesten wollten, — wir den hernachfolgende Artickel lauten, so uns fürgetragen, beyde Meyster und gesellen betreffendt, dieselben gunstiglichen tzu confirmiren, demütiges fleyssses angelangt und gebetten haben.

Also haben wir von Ampt und Billigkeit wegen, (nach dem wir uns gute Ordnung und Polizy zuhalten, auch alle und jede Handwerksleute und derselben Eynigkeit, ordenntliche Zechen zubefürdern schuldig und pflichtig erkennen) ihnen solches nicht versagen noch abschlagen wollen: Und geben ihnen hierauff aus habender gerichtlicher autoritet, vollmechtige Krafft und gewalt, eine ordentliche, redtliche deutsche Zech zuhalten, Zechmeyster noch Handwergks gebrauch und gewohnheit zuerwehlen und zu setzen. Auch alle und inde unterschriebene Handwergks artickel, sehr nachgesetzt, fest und unerbrüchlichen zuhalten. *Erstlichen* soll keiner in unsere Zech eingenommen werden, der

nicht seine ehrliche Geburtsbrieff und Leerbrieff, oder einer, der anderswo gemeystert, und nicht seine ehrliche Kundtschafft von seiner vorigen Obrigkeit hette. *Zum andern* soll ein jeder recht ein und Gewicht haben, und sollen alle Quatember zwreue Meyster umbgehen die ein und Gewicht zubesichtigen und zumessen, und so einer erfunden würde, der zu kurtz ein, oder falsch gewicht hette, der soll gestrafft werden umb drey Pfundt wax,¹⁾ auch verlieren das, was er am vorgerichtem geweb verdienen wirdt oder hatt. *Zum dritten*, soll keiner dem andern sein gesinndt, abhendig machen, und soll ein jeder Meyster alle Quatember erlegen von einem jedem Sthul 3 denar, der Bruderschaft zu gutt. *Zum Virdten*. Soll ein jeder schuldig sein, den eltesten so erwehlt werden, es sey meyster oder Gesell, gebührliche Ehre thun. Auch ihnen in allen billichenn Sachen gehorsam zuleysten. *Zum funfften*. So einer gegen dem Handtwergk ettwas verschuldet, es sey Meyster, oder Gesell, das wir Macht haben solches unter uns zu straffen und zuvortragen. *Zum sechsten*. Wo ferne einer Zweene geselln hette, der soll dem einen lassen, der so keinen hatt, mit verwilligungh der Eltesten. *Zum siebenden*. Wenn einer bey uns will Meyster werden, soll er der ehrlichenn Bruderschaft und Zech erlegenn zween flor.²⁾ vier Pfundt Wax; vier Pint Wein und den Meystern ein Mahl geben innerhalb zweyer Zechtagen. *Zum achten*. Wofern ein Meyster einen Leerknecht viel aufnehmen, soll er es ihn viertzehnen tag versuchen lassen und darnach verdinggen lassen drey Jahr vollkonilich (*igy!*) aus zu lehrnen und nicht aus zu kauffen. Und wenn man ihn verdingt, so soll der Leerknecht erlegen in die Bruderschaft anderthalben Gulden, drey Pfundt Wax und drey Pint Wein; eines Meysters Sohn aber, woferne ihm die eltern abgingen, der soll zwey Jahr lehrnen, und aller dinge frey sein. Es soll auch ein jeder, wenn er aufgenommen wirdt, seine ehrliche und atelhafftige geburts brieff haben, und zween Bürgern, die für ihn versprechen, somit er redtlich auflehre: Es soll auch der Meyster sein Knecht nicht mehr, als einen Leerknecht gepüret zu legen, undt der Meyster ist ihm schuldigh, weyl er lehret, Hembde und Schuhe zu kauffenn und zu gebenn; und wofern der Knecht austrette und uber vier Wochen ausbliebe, wenn er gleich zwey Jahr oder darüber gelernt hette, so soll es ihm nicht geltenn, sonndernn aufs neue lehrnen. *Zum neunnden*, sollen die Gesellen alle vier Wochen einen Zechtag oder umganh haltenn, und soll ein ieder gesell alle Zechtage auflegen zweene Pfenninge Ungerische, ein Fremder, der do gewandert kompt, einen Bömischen groschenn; und die andern solln ihm schuldigh sein das geschenkh zu halten, auch soll ihm keiner ohne sündlerliche Uhrsach einen Feyertagh machen, ausgenommen an einem Montag, nach der vesper, bey Straff zwey Pfundt wax. *Zum zehenden*. Soll ein jeder gesell, wenn er will umbsitzen, in einem vollem wergh Urlaub nehmen, und drin Handwergks gewohnheit thun. *Zum eylfften*; wenn ein Gesell dem Meyster das wergh auff dem Stuhl lest, und wandert darnen, so soll er, wenn er widerkompt, dem Meyster erlegenn einen Gulden. *Zum zwelfften*, sollen die gesellen

1) Az u. n. »Malefizbuch«-okban igen gyakran előforduló büntetés mód.

2) Valószínűleg magyar forint, mely 100 denár volt.

von Michaelis an bis auff Ostern, den virdten Pfennigh haben, und von Ostern ahn, bis widrumb auff Michaelis, den dritten. *Zum dreyzehenden.* Soll keiner am Zechtage bey Gottes Namen schelten, oder fluchenn, zur Straff drey Pfundt wax, und wo sonnstenn sich ein gesell am Zechtage ungebührlich verhilte, der soll ein Knaprecht der Bruderschaft zu gutt, zur Straffe gebenn. *Zum vierzehenden,* wenn ein Gesell bey unns will arbeitenn, der anderswo ein Weyb hatt, der soll alle Zechtage der Bruderschaft ein Knaprecht erlegenn, und mit den gesellen zu gleich in die Urtenn gebenn. *Zum fünfzehenden;* soll ihm beim Gesell selber umb arbeit wartenn, ohne vor wissen der Altknecht, zur Straff ein Pfundt wax. *Zum sechzehenden,* soll kein gesell bey einem weybe oder Stocher arbeitenn, der nicht unßers Handwergh weere; es soll auch kein Gesell über nacht aus seyens Meysters hause bleybenn, zur Straff zwey Pfundt wax; und wo ferne es der Meyster verschwiege, so soll er mit dem Gesellen in gleicher Straffe sein. In summa wo etwan einer erfunden würde, der wider Handtwerghs Ordnung und gebrauch handeln würde, es wehre Meyster oder gesell, der soll gestrafft werden nach erkenntnüß des Handtwerghs. *Zum überfluss* sollen die Meyster die Mittburger und Stadtleute, für alle andere, mit Arbeit befindeten auch dieselbigen mit der Arbeit nicht übersetzen, sondern sie mit gutter bewärter Arbeit versorgenn.

Diese und all andere obgeschriebene Artickel haben wir vorernannte (wie auch oben berürt) in krafft unsers Stadtgerichts und dieses offenen Patent, mit beyder Räth verwilligung angenommen, ratifizirt und bestetigt, annehmen, ratificiren und bestetigenn sie hier mit festiglichen, mit angehennger Vollmacht ernannte Meyster in solchem allem ordentlich Handt zu haben. Und gegen die vobrechen auff anruffung der Meyster mit gebührlicher Straff zuversahan. Auch dessen zur Urkundt habenn wir diesen Brieff mit gewöhnlichen unserm grosserm Secret Insigill verfertigen lassen. Actum den vier und zwanzighsten Monatstag November, im Jahr unsers Erlösers und Seligmachers fünfzehenhundert achzigh und siebene.

(Függö pecséttel ellátott, pergamentre írott eredetiye Késmárk v. levéltárában.)

Másolta: *Dr. Lukinich Imre.*

ADATOK A SZÁLDOBÁGYI ÜVEGHUTA TÖRTÉNETÉHEZ.

VI.

Méltóságos generalis Nagykárolyi gróf Károlyi Ferencz uram ő excellentiája kegyes parancsolatjából exmitáltatván ezen szoldobágyi hutájának inventatiójára, egyszersmind Stancz Flora hutamesternek, mint mostani arendatornak a 1-a octobris 743. leendő resignatiójára, végben ment következőkép.

Az huta valamint felállított oszlopokra és falak helyett jó vastag barna fákkal, melyek oly sűrűen vannak felállítva palánk módjára, hogy ember ki s bé ne járhasson rajta, környül vagon véve, mostan